

xellensis als „Fragment“ einer Handschriftengruppe des Typs O, die Peter Orth β nennt¹¹. Die umfangreiche Anzahl der Briefe im Brüsseler Textzeugen berücksichtigend, wandte sich Orth gegen die Charakterisierung unserer Handschrift als „Fragment“ der Hildebert-Überlieferung und wies auf zentrale Charakteristika der Handschriftengruppe β hin, mit denen die Brüsseler Handschrift nicht in Deckung zu bringen ist¹². Demgemäß biete die Brüsseler Handschrift zwar die Basisfolge der Hildebert-Briefe bis ep. 56+57* und teile mit vier weiteren Textzeugen ep. 67–70 als Additum, weise allerdings singulär als Rahmungen und Unterbrechungen des Hildebertteils die zahlreichen Spuria auf, womit sie als eine von mehreren „eigenständigen Erweiterungen einer Kernsammlung“ anzusprechen sei¹³.

An Spurium XII schließt die sogenannte Epistola Valerii bzw. Dissuasio Valerii ad Ruffinum philosophum ne uxorem ducat des Walter Map an, eine Überzeugungsschrift an einen Rufinus, Heiratspläne aufzugeben und sein Heil ehelos und als Kleriker in der Beschäftigung mit der Philosophie zu suchen¹⁴. Das Protreptikon ist Bestandteil von Walter Maps umfassenderem Prosawerk *De nugis curialium*, das selbst lediglich unikal in einer Handschrift aus dem 14. Jahrhundert überliefert ist¹⁵. Da die Epistola Valerii hingegen zunächst separat verbreitet

Lavardin. 1056–1133. *Humanitas an der Schwelle des höfischen Zeitalters* (Pariser Historische Studien 3, 1965) S. 366–368. Zitierte Textstellen der Hildebert-Briefe werden nach dem Druck bei MIGNE angegeben, vgl. MIGNE PL 171, col. 141–312.

11) VON MOOS zu Folge handelt es sich hierbei um Handschriften, die im Vergleich zur Gruppe des Typs A lediglich ca. 80 Briefe Hildeberts überliefern. Vgl. VON MOOS, Hildebert (wie Anm. 10) S. 327 f. Zur Handschriftengruppe β vgl. ORTH, Untersuchungen (wie Anm. 4) S. 184–197.

12) Charakteristika der Handschriftengruppe β seien einerseits die Sonderstellung von Hildeb. ep. 45 nach ep. 69, andererseits die gekürzte Fassung von ep. 75. Weder liegt jedoch die Sonderstellung von ep. 45 vor noch ist ep. 75 überhaupt Teil der Series des Brüsseler Textzeugen, vgl. ORTH, Untersuchungen (wie Anm. 4) S. 184 f.

13) Vgl. ORTH, Untersuchungen (wie Anm. 4) S. 196 f.

14) Vgl. Ralph HANNA / Traugott LAWLER, *Jankyn's Book of Wikked Wyves*, 1 *The Primary Texts* (1997) S. 43–68, hier S. 47.

15) Walter Map, *De nugis curialium*. Coutiers' Trifles IV 3–5, hg. von Montague R. JAMES, überarb. von Christopher N. L. BROOKE / Roger A.B. MYNORS (1983) S. 288–312. Vgl. HANNA / LAWLER, *Jankyn's Book* (wie Anm. 14) S. 2. Vgl. jüngst auch Walter Map, *Die unterhaltsamen Gespräche am englischen Königshof. De nugis curialium*, eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Elmar WILHELM (Bibliothek der Mittellateinischen Literatur 12, 2015) S. XVIII sowie S. 190–207, dort allerdings ohne aktuellen Bezug zur Epistola Valerii. Eine Auseinandersetzung mit der Epistola und ihrer Kommentierung im Mittelalter erfolgt durch Stefanie JACOB,